

Radtour für die Orgelreinigung

Spenden Die Evangelische Landeskirche vergab Preise für gelungene Spendenaktionen auch an Mössingen und Pliezhausen.

Mössingen. Die Württembergische Landeskirche hat zehn kirchliche Projekte aus den Jahren 2020 bis 2022 mit dem 7. Landeskirchlichen Fundraising-Preis prämiert. Der Preis wird alle drei Jahre vergeben und zeichnet Projekte von Kirchengemeinden aus, die mit originalen Ideen Spenden sammeln. 26 Bewerbungen waren eingegangen.

Die Mössinger Kirchengemeinde erhielt den 2. Preis in Höhe von 800 Euro. Sie hatte, heißt es in einer Pressemitteilung, trotz der corona-bedingten Einschränkungen Spenden für die Reinigung der Orgel in der Peter-und-Paulskirche gesammelt. Spender konnten eine 350 Kilometer langen Radtour an Kocher und Jagst sponsern, in deren Verlauf der Organist Nikolai

Ott und die Organistin Regina Böpple an vier verschiedenen Orgeln spielten und diese Musik in Form von Youtube-Videos den Spendern exklusiv zugänglich machten.

Einen dritten Preis gab es für die Kirchengemeinde Pliezhause, die eine Jugendreferentenstelle aus Spendenmitteln finanzieren wollte. Im Rahmen eines Gemeindefests stellten sich Kirchengemeinderatsmitglieder einer besonderen Herausforderung: „Spende 500 Euro und ein Kirchengemeinderat gurgelt ein Lied; spende 1000 Euro, und er gurgelt das Lied in einem lustigen Kostüm; lege noch mal 750 Euro drauf, und er schlurkt zuvor eine gehörige Portion Butter; und für 2500 Euro macht er das alles unter einer Eisdusche.“ ST



Die Garten-Expertinnen Ina Timm (links) und Susanne Schäffer in deren Mähringer Garten.

Bild: Horst Haas

Von außen

Sommerfest mit rund 800 Gästen

Der Musikverein Kusterdingen feierte am vergangenen Wochenende sein Sommerfest auf dem Festplatz in der Jahnstraße mit rund 800 Gästen. Der Erste Vorsitzende Joachim Zühlke gab einen kurzen Ausblick auf das mehrtägige Jubiläumsfest im nächsten Jahr. Auch das Verbandsmusikfest mit rund 1000 Musikerinnen und Musikern im Juli nächsten Jahres wird der Musikverein Kusterdingen ausrichten.

Am Samstagabend unterhielt der Musikverein Oberndorf mit abwechslungsreicher Blas- und Unterhaltungsmusik. Im Anschluss spielte eine kleine böhmische Besetzung des Musikvereins Kusterdingen. Erinnerungen an Ernst Mosch wurden wach, aber auch aktuelle Melodien von Mathias Gronert standen auf dem Programm. Der Sonntagvormittag begann mit

einem Festgottesdienst, musikalisch begleitet von einigen Musikern der aktiven Kapelle. Den Frühschoppen richtete der Musikverein Kirchentellinsfurt aus. Nach der Mittagszeit war die Jugend an der Reihe. Den Anfang machte die Jugendkapelle unter der Leitung von Johannes Popp mit dem Stück „El Matador“. Hier begeisterte der Jungmusiker Oskar Proebster mit seinen Kastagnetten und bekam viel Beifall. Danach wurde es auf der Bühne eng, denn 14 Blockflöten-schülerinnen und Blockflöten-schüler unter der Leitung von Silvia Weyhing spielten gemeinsam mit der Jugendkapelle die Stücke „Dancing Recorders“, „Rockin' Recorders“ und „Recorder Rock“.

Hier schreiben Vereine und Verbände, Initiativen und Parteien selbst bis zu zweimal im Jahr und nicht länger als 50 Zeilen.

Grüne Gärten trotz Klimawandel

Pflanzen Die Erderwärmung stellt neue Herausforderungen ans Gärtnern. Die Expertinnen Susanne Schäffer und Ina Timm geben dafür Tipps im TAGBLATT. *Von Maximilian Bartelt*

Anhaltende Dürreperioden im Sommer, frostfreie Winter, extreme Wetterereignisse wie Hagelstür-

„Das ist frustrierend“, so Schäffer, „dabei profitieren alle von üppiger Natur und besonders von Bäumen. Alle.“

me oder Starkregen: Den Klimawandel kann man nicht weglegen. Einen Vorgesmack auf die Zukunft haben Landschaftsarchitektinnen und (Hobby-)Gärtner bereits in den vergangenen Jahren bekommen: vertrocknete und verbrannte Wiesen, Sträucher und sogar Bäume, die dem Trockenstress nichts entgegenzusetzen haben.

Die Tübinger Landschaftsarchitektin Ina Timm schreibt in ihrem Buch „Robuste Schönheiten für den Garten“: „Ein Garten ist fast wie ein Kurzurlaub.“ Wer schon mal unter einem Baum im Schatten saß, weiß, was sie meint. Doch wie können Gärten in Zukunft aussehen? Der Faktor Schatten spielt eine große Rolle: „Wir müssen jetzt anfangen, Bäume in den Gärten zu pflanzen“, sagt die Mähringer Gartenarchitektin Susanne Schäffer, ben die beiden Architektinnen aber sowieso ihre Probleme. „Gräser nutzen mit ihren Wurzeln nur die oberen zehn Zentimeter des Bodens und brauchen daher viel Wasser. Stauden sind da deutlich sinnvoller“, sagt Timm. Schäffer dazu: „Pflegeleicht ist, was mir leichtfällt, und für mich ist ein lauter, stinkender Rasenmäher viel anstrengender, als zwischen Stauden ein paar Unkräuter zu jäten.“ Stauden, das sind nicht verholz-

” Ich habe
quasi aufgehört
zu mähen.

Ina Timm, Landschaftsarchitektin

„das ist für die nächsten Generationen von großer Bedeutung.“ Schatten bedeutet Schutz vor der immer intensiveren Sonneneinstrahlung. Was früher als Halbschattenpflanzen galt, kann mittlerweile fast im Schatten stehen. Ähnlich verhält es sich mit Sonnenpflanzen, die jetzt den Halbschatten bevorzugen: „Nur wenige heimische Pflanzen halten die direkte Sonne noch aus“, sagt Schäffer. Schatten hält auch das Wasser im Boden, weil weniger verdunstet.

In Baden-Württemberg verhindert allerdings häufig das strenge Nachbarschaftsrecht das Pflanzen neuer Bäume in alten Gärten.

„Das ist frustrierend“, so Schäffer, „dabei profitieren alle von üppiger Natur und besonders von Bäumen. Alle.“

Wenn Timm und Schäffer von Schatten sprechen, so meinen sie nicht nur den auffälligen, ausladenden Schatten eines Baums, sondern auch den Schatten, den ein einzelner langer Grashalm spendet. „Ich habe quasi aufgehört zu mähen“, so Timm, „und ich empfehle das auch meinen Kunden und Kundinnen.“ Mit Rasenflächen haben die beiden Architektinnen aber sowieso ihre Probleme. „Gräser nutzen mit ihren Wurzeln nur die oberen zehn Zentimeter des Bodens und brauchen daher viel Wasser. Stauden sind da deutlich sinnvoller“, sagt Timm. Schäffer dazu: „Pflegeleicht ist, was mir leichtfällt, und für mich ist ein lauter, stinkender Rasenmäher viel anstrengender, als zwischen Stauden ein paar Unkräuter zu jäten.“

Stauden, das sind nicht verholzte Pflanzen, die wieder aus den Wurzeln ausschlagen und mehrere Jahre überdauern, wie zum Beispiel Rittersporn oder die beliebten Funkien. Vor allem sind Stauden aber gute Schattenspenden und bieten unterschiedlichen Insekten Nahrung. „Leider wird mit einem ökologisch intakten Garten oft Wildnis verbunden“, so Timm. „Gerade junge Familien, die wenig Zeit haben, hätten am liebsten nur Rasen. Das ist dann gefühlt leichter zu bewältigen.“

Dabei ist der Unterschied im Pflegeaufwand minimal. Nach Angaben des Schau- und Sichtungsgartens Hermannshof in Weinheim werden für die Pflege von einem Quadratmeter Staudenfläche je nach Staudenmischung drei bis acht Minuten pro Jahr veranschlagt. Und reine Rasenfläche brauche ungefähr drei bis vier Minuten. Zusätzlich ist der Wasserverbrauch bei Staudenflächen

deutlich geringer – und der ökologische Wert aufgrund der Artenvielfalt deutlich höher.

Doch auch Stauden brauchen bei steigenden Temperaturen und sinkenden Niederschlagswerten ein wenig Hilfe. Eine neue Strategie ist es, neu bepflanzte Beete mit mineralischem Gestein zu „mulchen“, also Split aufzubringen. Das hilft, die Verdunstung zu vermeiden, und die Erde bleibt länger feucht. Gerade auf kommunalen Flächen passiert dies zunehmend häufiger. „Das kann

„Aufgeben ist keine Option.“

Susanne Schäffer, Gartenarchitektin

man zum Beispiel am Europaplatz in Tübingen sehen“, so Schäfer. Sie betont aber, dass es sich dabei nicht um Schottergärten handle. Denn diese werden tief ausgegraben, mit Schotter befüllt und nun mit ein oder zwei Alibipflanzen bestückt. „Ökologisches katastrophal“ nennt Schäfer das.

Nur Stauden zu pflanzen reicht natürlich nicht aus, um einen Garten für den Klimawandel vorzubereiten oder um sogar damit ein wenig gegen den Klimawandel vorzugehen. Es gibt aber viele Möglichkeiten für kleine Verbesserungen. Eine Zisterne für Regenwasser und Hochwasserschutz im Garten anle-

gen. Vielleicht selbst Gemüse anbauen. Dächer und Fassaden begrünen, was „bei Neubauten auch völlig unbedenklich ist und die Innenräume deutlich abkühlt“, so Schäffer. Die Stängel von Pflanzen über den Winter stehen lassen, um Insekten einen Ort zur Eiablage zu bieten. Lieber in den ersten Jahren nach der Bepflanzung nicht zu sehr gießen, damit Pflanzen mehr Wurzeln ausbilden und so trockenheitsresistenter werden. Auf mediterrane Pflanzen setzen, die „eigenen Sehgewohnheiten ändern und sich auch über silbrige Kräuter freuen“, rät Timm. Oder doch einen Baum pflanzen.

Müssen jetzt aber alle gewohnten Gärten neuen, dem Klima angepassten Konzepten weichen? Timm versichert: „Wir versuchen in unserem Beruf den Prozess zu einem neuen Garten zu begleiten. Das heißt nicht, dass alles, was lieb gewonnen ist, jetzt raus muss.“

Den Architektinnen geht es darum, für den eigenen Garten Verantwortung zu übernehmen und „aus der nicht versiegelten Fläche einen lebenswerten Raum zu machen“, so Schaffer. Bei Gärten im Klimawandel gebe es letztlich keine Patentlösung: „Der Klimawandel bedeutet zu lernen und uns in dem Wandel mitzubewegen. Aufgeben ist keine Option.“ Die beiden sind sich einig: „Wir lieben unseren Beruf – und sind auch nicht ohne Hoffnung.“

Der Baum als natürliche Klimaanlage

Ein 120 Jahre alter Walnussbaum kann in seinem Kühle spendenden Schatten einen Unterschied von 10 bis 15 Grad zur umgebenden Luft ausmachen. Das liegt daran, dass Bäume

neben dem Schatten auch durch Verdunstungskälte zur Abkühlung beitragen. Der Baum entzieht seiner Umgebung Wärme, da über die Blätter Wasser verdunstet und dafür

Energie in Form von Wärme verwendet wird. Der Baum schwitzt sozusagen und sorgt so für Kühlung in der Umgebung. Bäume werden daher auch als natürliche Klimaanlage bezeichnet.

In der Wankheimer Ortsdurchfahrt gehen die Bauarbeiten weiter

Wankheim. In Wankeim werden am kommenden Montag, 31. Juli, die Bauarbeiten an der Ortsdurchfahrt mit dem zweiten Bauabschnitt fortgesetzt. Dafür muss die Straße voll gesperrt werden. Noch in dieser Woche, teilt das Landratsamt mit, soll der erste Bauabschnitt fertig werden. Vom südlichen Ortszugang bis zur Kreuzung Heerstraße/Römerstraße wurden neue Leitungen verlegt und die Straße

asphaltiert. Ab Montag ist nun der Abschnitt zwischen Heerstraße und der Walbenstraße dran. Während der Bauarbeiten ist eine überörtliche Umleitung ausgeschildert. Diese führt weiterhin in beiden Richtungen über die B28-Anschlussstellen bei Wankeim und Jettenburg. Die Arbeiten sollen bis September abgeschlossen sein. Auf der rund 450 Meter langen Strecke hat die Straße Risse, Ausbrüche

und kleineren Setzungen. Deshalb soll die Asphaltdecke erneuert werden. Bei der Einmündung Wabenstraße baut die Gemeinde Kusterdingen zudem eine neue, barrierefreie Bushaltestelle und lässt auch gleich die bestehende Bushaltestelle „Pfarrhaus“ barrierefrei ausbauen. Betroffen von der Vollsperrung sind auch die Regionalbuslinien 7605 und 7625. Der Linienverkehr wird über die Heerstraße

Is – Kppele umgeleitet, sodass die Bushaltestelle „Wankheim Pfarrhaus“ nicht bedient wird. Auch der Haltepunkt „Wankheim Walbenstrae“ in Fahrtrichtung Tübingen/Kusterdingen kann nicht angefahren werden. Für Fahrgäste stehen die Ersatzhaltestellen in der Heerstraße und Kppele zur Verfügung. Die An- und Abfahrtszeiten bleiben weitestgehend unverändert. ST

ANZEIGE

Lichtspiele Mössingen

Kinderkino Fr.,Sa.,So.,Mi 15 Uhr(0)

Elemental

Kino am Freitag 20.15 Uhr(12)

Nokan

Die Kunst des Ausklangs

Sa., So., Di., Mi. 20.15 Uhr(6)

Die Unschärferelation der Liebe

Fragen zum Abo?

0 70 71/9 34-2 22

 **Schwäbisches Tagblatt**



Sonnenalb QUALITÄT
SEIT 1966



Mezgerei Heinrich

Melchingen | Hechingen
Mössingen
Eningen | Killer

Unser Wochenendangebot

Pollo-Fino
gewürzt und mariniert 100 g **1,19** EUR

Jubiläums-Steak Schweinehalssteaks
mit traditioneller Würzung..... 100 g **1,39** EUR

Delikaters-Leberwurst
mit aromatischem cremig und lecker 100 g **1,19** EUR

Schwäbischer Preßkopf
ein besonderer Genuss 100 g **1,25** EUR

Käseknacker
mit original Allgäuer Emmentaler 100 g **1,39** EUR

1250-Ringle
Salami im Ring, mit feiner Pfeffernote 100 g **2,15** EUR

Dosen im Netz 5x200g Würstdosen
unserer beliebtesten Sorten 1 Pack **11,29** EUR

*Qualität,
Natürlichkeit
und Frische.*

